



**Der Stat Worm[b]s || Reformacion: statute[m].
ordenu[n]g || Satzung die alle[n] Stette[n]: co[m]munen:
Regime[n]ten: fürste[n]=||thum: Herschafften:
Amptleüte[n]: nutzlich: furdlich: vn[d] || ...**

Knobloch, Johann

Straßburg, 1509

VD16 VD16 W 4382

VD18 VD0096124

Das zweyte teil des Fünfften büchs.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98940)

Von verleyhen vnnnd besteen An-
beweglicher güter genant Belon-
rato et conducto. Zi. f.

Verleyhen hatt etwas vergleychnuß mit verkauffen dann beyde geschē-
durch verwilligē außgenōmen in den sellen da nach diser vnser ordnung
gen vnd Statuten schriftlich handlung soll geschēhen. Auch inn beyden
verleyhen vnd verkauffen soll ein außgetruckt gewisse Sum seyn der bezalung

¶ Wann aber zwischen verleyher vnd bestender also abgeredt wirdet das nach be-
schlusse der verleyhung oder bestentnuß der bestender geben soll wes sie sich mit
einander vertragen. Wollen wir das solich verleyhung vnd bestentnuß als vngē-
wiß nit krefftig vnd von vnwerden sein soll.

¶ Auch eyner verleyhe vnd der ander bestünde eyne Weyngart Wysen gar-
ten oder ander Bawgüt ein klein zeit vier oder fünff jar darüber vnd dar-
vnder vngewerlich vmb ein ierlichen zynß oder pension zū bezalen vnd be-
gebe sich die self zeit ein grosser vnfall oder mißwachs. So setzen vnnnd wollen wir
das von eins solichen grossen vnfalls oder mißwachs wegen / so one des bestenders
schuldte were auß gebrechenn des güts oder vngewitters der zynß oder pension dem
bestend nach anzal soll nachgelassen vñ abgezogen. Was were dann das von vber-
flüssigkeit des vergangen oß nachkömenden jars d bestender seyns erlittē Schadens
möcht ergerzt werden. Das self zuermessigen sol steen zū yed zeit zū erbarn versten-
digen leuten. oß vnser: oß vnseres gerichtē scheffen nach gestalt d sachs zū moderiren

¶ Aber in Erb bestentnuß ist der patron oß verleyher nit schuldig dem d ein güt
vmb ein nemlich Sum zynß: gült oder frucht bestanden hett vnnm mißwachs we-
gen an der pension icht abzūschlagen oder nach zūlassen.

¶ Dergleichen so ein Bestender oder Bawman ein güt vmb das teil bestandē hett
ist der verleyher aber nit schuldig von mißwachs wegen an seynem teil nach zū-
lassen ob auch der buman seynen samen so vil er auff das güt gesewet hett nit woll
wider gehaben möcht.

¶ Vnd nit allein heüßlich wonung oß Bwgüter mögen verlußen vnd bestanden
werden. Sonder auch arbeit oder werck zūmachen mögen verdingt/verlußen an-
genōmen vñ bestanden werden. als Bücher zū schreyben. Tafeln zū malen. schryn
werck. Schmid werck. Murer werck. Symer werck. Graben zūmachen: vnnnd derg-
leichen darauff entspringen clag vnd forderung des verleyhens vnd besteens.

Und dieweyl oft zwertracht vnnnd irung entsteen zwischen verleyher oß
verdingen vnd bestender oder annemer gedings der belonung halbe des
gelts darumb verlußen oder verdingt würdt. Auff das aber solich irrung
vñ zwertracht hinfiro abgelenet nit meenot werde vñ sich ein yeder wyffe zūhalte
L iij

121
so setzen vnnnd ordnen wir das der verleyher oder der verding mit schuldig sey dem
der ein werck bestanden oder zümachen auffgenommen het den lone zübezalen dz
werck sey dann außgemacht vnnnd bereit. Es würde dann in dem geding oder be-
stentnuß mitt verwilligung beyder teil anders abgeret vnd angenommen

¶ Aber Advocaten gemeyner Statt Sindico eynem yeden rechtgelerten Ratge-
ben: eynen Arzte vnd durch die kunst vnd vernunft den ihennen die sye ansüchen
etwas thun denen söllen dieselben so Rat vnnnd hilff begern ym anfang/ym mittel/
vñ einzalich belonē. Es weren dan sunderlich geding zwüsche yne gemacht worde

¶ Wann auch ein werckmeister oder arbeyter auffnympt oder dingt ein werck oder
arbeit zümachen: sollt er billich desselben wercks verstendig kündig ersaren vnd ge-
schickt seyn dasselb wercklich wol vnd recht zümachen. vnnnd so er des nitt thet in
bequemer zeyt oder nitt meysterlich wercklich wol vnnnd recht das werck oder arbeit
außbereyte. oder das etwas vngeschicks daran versümet od verderbt/ were er schul-
dig dasselb auff seynen eygen kosten zübestern wercklich wol vnnnd recht zümachen.
vnnnd darzü dem er sölich werck zü fertigen zugesagt hatt schaden oder Interesse/
das yme der vnuerwercklichkeit halben entstandenn abzulegen vnnnd züerstatten
ob auch söliches in dem geding vnnnd annemmen des wercks nit sunßlich gedacht
oder abgeredt ist.

¶ In yeder vnser Burger oder vnderfaß mag den gebrauch eins dings / das
er bestanden het einem andern der also geschickt vnnnd tüglich als er ist be-
sunder zü sollichem gebrauch fürter verleyhen. Es were dann mit sunderli-
chen außgedingten worten anders versangen.

¶ Wann aber ein bestender one verwilligung des rechten Herrn oder verleyhers
ein gut eym andern der nitt so geschickt were oder zü andern gebrauch ferrer ver-
luhen het der selb felt von seynen bestentnuß. Vnd mag der verleyher den andern
nachbestender abtryben.

¶ Eynes vnser Burger beywoner oder vnderfaß besteet ein hauß. Weyno
gart: Garten: oder ander dinge wie das nammen hat vñ durch seyn stümo-
nuß oder vnfluyß dasselb gute od habe beschedigt wärde der selb bestender
schuldig dem verleyher sölichen schaden züerstatten vnd beferen.

¶ Desgleychen vö deren wegen die der bestender bey yme hette auffgenommen vñ
in das hauß oder bestanden gut yngefüret.

¶ Auch so eyner wissentlich eynem andern lyhe ein stünckendt vass oder anders dz
nit rechtfertig/ were schuldig demselben seynen schaden züerstatten.

¶ Ir setzen vnd wöllen auch so eyner besteet oder verleyhet ein hauß: weyno
gart. acker. wysen. etc. vmb ein nemlychen zynß ein jar lang / vnnnd nach
w auffgang desselben jars blybt er also ym hause oder gebraucht den weyn/
gart. acker. etc. eynen monat lang vnnnd der verleyher redt nitt dar wider
offenlich. So sol es also verstanden vnd geacht werden das sölich bestentnuß vnd

verleyhung von nuwern yngangen auffgenommen vnd befrefftigt sey mitt allem gedinge des zyns vnd anders wie erstmals zwuschen ynen vberkommen noch ein jar zühaben vnd zugebrauchen.

¶ Wann vnd so oft der verleyher oder bestender eins güts in irem vberkommen oder Contract eyner den andern angefürht vnnnd betrogen het vber den halben teyl des rechten werths/ so mag der betrogen clagen nemlich der bestender das der verleyher das bestenden güte wider zu seynen handen nemme oder an de zynse abstelle souil das ein zimlicher rechtmessiger zyns von yme genommen. Oder der verleyher begern das yme seyn güte wider zugefelt oder billicher vnd der recht zyns gegeben werde wie dann hievor in dem ersten teyl des dritten buchs am. vij. titel vō betrug in kauffen vnd verkauffen angezeyt ist.

¶ S eyner vnser Burger vnderfaß oder beywoner eynē anderen ein Pferd ein Schiff Wagen oder Karck leyhet auff ein masse. eynē bestympten weg oder etwas domitt zu thun: vnd praucht der selb die entlehen habe weyter oß ander weyse dann zu dem yme solch geluhen vnnnd wirdet die habe geschedigt/ so ist der entlehenner schuldig dem leyher den schaden zūbekeren.

¶ Item ein yeder bestender eins hauß mag nordurfftig vnnnd nützen kosten den er inn dem bestanden haüße gethan hett fordern an den verleyher oder Patron des haüßes oder am zynse abziehen wie auch hievor ym ersten teyl des dritte buchs vnder dem. xiiij. titel douon geschriben ist.

¶ Ann ein bestender nach außgang oß verscheynen des ziels seyner bestent/ muß sich enteüfferte oder abwesig machte zehen tag: so mag d herz oder verleyher mitt gūnst oß verwilligung vnser oß vnser Stadtgerichts scheffen das hauß lassen auffthun: vnd was darinn ist mitt offenbarn glaubwürdigen personen vnd nachpauern lassen beschreyben vnnnd auff des bestenders kosten zu verwaren legen an ein sicher ort darzu verordenen wie dan solichs verzuzyeyten gestalt der sachen vnd nordurfft erfordern.

¶ Erlüke oß bestünde eyner eynen grundt/ es were Weyngart/ Wylsen/ garten. etc. zum halben oder dritten oder eynem nemlychen teyl. Vnnnd frucht/ bac baum in dem selben gründe stünden douon kein gedinge oß gedecktnuß geschehe in der verleyhung oder bestentnuß/ so soll mitt destminder der bestender auch genießen der frucht nach anzal seyns teyls vnd der her oder verleyher des gründe das überig nemmen.

¶ Der bestender soll keyne baum inn de bestandē güte abhawē one wissen vñ willen oder bescheidt des herin oder verleyhers. Welcher darwider thette der sol mit d that von der bestentnuß gefallen vnd darzu schuldig seyn den schaden zūbekeren

¶ Desgleychen sol der bestender auch nicht abhawen oder außgraben Baum die er in dem bestanden güte die zeit seiner bestentnuß gepflanzt oder gezelet hette

Von bestentnuß erblich oder auff
besserung der grunde

Li. is.

L iij

Erbbestentnuß auff besserung eines gñds genant in Emphyteosis: ist ein
 sonderlicher contract abgescheyden des mannes: der gestalt vñ natur vñ
 verleyhung das Locatum heist dann der Erb bestender vberkommet vñ
 hatt nützlich herschafft des grñdes. Aber ein zeitlicher besteder der do besteeet ein
 zeit lang heist Conductor: der vberkommet nitt die nützlich herschafft des gñts. der
 Erb bestender besitzt natürlích das bestanden gñt. Aber der Conductor besitzt nit.
 Der Erb bestender mag das bestanden gñt nitt fürter erplich verleyhen: one ver-
 willigen des Herrn oder verleyhers. Aber der Conductor mag sein gerechtigkeit ey-
 nem andern auftragen. Erb bestentnuß ist allem in vnbeweglichen gütern. aber
 Locatio ist in beweglichen vñ vnbeweglichen gütern. In Erbbestentnußen wirt
 der nicht nachgelassen an bestympten zynse von mißwachs wegen. Aber inn zeitli-
 cher bestentnuß soll vñ mercklich mißwachs wegen am zynse desselben jares ab-
 gestellt werden. Erb verleyhung vñ bestentnuß mag der grñdtherr von seynen
 nordurfft wegen nitt wider an sich ersordern. Aber inn zeitlicher oder schlechter be-
 stentnuß mag der grñdtherr das verluhen gñt wider ersordern vñ an sich bringe
 so seyn nordurfft das ersordert.

In disem vnsern gemeinen gesetz ordnen vñ setzen wir das hinfür Erb
 bestentnuß oder verleyhung sollen nitt krafft oder macht habē. es sey dan
 das solich contract in schriften versangen vñ nitt erkentnuß vñ vñd ver-
 willigung beyder teil vor vns oder vnserm Stattgericht eröffnet auff jr bitt vñ
 beger bekrefftigt vñ offenbar verschreybung daruber mit anhangendem Insigel
 gefertigt vñ vñd vbergeben werden. Vñd wo der stuck eins oder mee vñderlassen
 weren soll die Erb bestentnuß ab vñbündig vñd von keyne werd sein. vñd mag
 jr yedes teil des contracts absteē. Wie auch hienor inn dem ersten teil diß büchs
 von kauffen vñ verkauffen vnbeweglicher güter vñder demm ersten titel davon
 geschriben vñd gesetzt ist.

Gleycher weyse ordnen vñ setzen wir vñd wollen vñuerbruchlich gehalten wer-
 den das in erb bestentnußen vnbeweglicher güter in vñnser Stattzwingen vñd
 Benden oder gemarcke gelegen zñuorauß vñd angeding seyn vñd nitt außge-
 trückten Worten angehenckt vñd benennet werden die clausul vorbehalten gen-
 meynen Stattdienst steur wacht vñd hñte die der bestender als Jus tributarium
 vñd Onus reale thñ bezale vñd geben soll. Dann cyn yeder erb bestender ist schul-
 dig offenbar bürden oder gebrauch zñtragen.

Desgleichen ordnen vñd wollen wir gehalten haben in bestentnußen die ge-
 schehe auff ein benempre zeit sye sey kurtz oder lang. Auch in lehen sachen do etwas
 auß genaden vñd vñb verbündnuß oder dienst willen einem geluhen wirdet

Nee in kauffen vñ verkauffen oder vbergaben lygender güter do einer der ein
 gñt vbergibt ym vñd behelet vñ den andern andingt das er ymmer jerlichen etwas
 douon geben vñ antworten soll als ein oder zwen Cappon hñner. etc. zñ erkant-
 nuß das die eygenthumb von disem vbergeber dar rñre

In eynem ein Weyngart oder Wyse zñ ewiger oder erb bestentnuß verlu-
 hen würde: der selb bestender soll oder mag nit außhawen die Reben des
 Weyngarts: oder die Wyse vñbzackern ein Acker darauß zñmachenn one

Bestentnuß des Erbes. §. LXIII.

verwilligung des grundtherrn: wiewol besserung des güts dē erb bestender zügen lassen ist: doch das die form oder das wesen des güts wider willen des grundtherrn nicht geändert werde.

¶ Ir setzen vñ wöllen welchem ein güte zu Erb bestentnuß verluhen ist vñ
w der selbst bestender den zynß oder gült genant Canon. dar von nit bezalt vñ verhelet drey jare: der soll vonn solicher bestentnuß abgefallen sein die ver-
 würckt vñ verloru haben vñ mag dē grundtherr yne abtryben durch richters ampt ob auch douon in dē verleyhung kein geding od gedechtnuß gewesen ist

¶ Vnd dann mag der grundtherr den bestender von dē bestanden güte abtryben: wann der gebrech oder verhinderung nit an yme dē zynßhern gewesen ist. Wann aber der gebrech oder verhinderung am zynß oder grundtherrn gestanden der sich nit het wöllen bezalen lassen. vñ der bestender sich des zynß genant Canon yme züentrichten erbotten vñ der zynßherr sich des züentpfahen geweygert vñ der bestender den selben zynß hinder vns oder vnser Stattgericht erlegt oder wie er des bescheide het: so möchte yn der grundtherr nit abtryben.

¶ Ir ordenen vñ setzen das kein yeder erbbestender mit verwilligung seyn-
w nes grundtherrn: mag sein besserung des erb bestanden güts verkaufen wenn er will. Es were dann in der bestentnuß außgedingt das der bestender sol-
 lichs nit thun noch verandern solt.

¶ Vnd ist genug das der bestender bitt vñ beger an seynen grundtherrn yme zü verwilligen die besserung züverkauffen. ob auch der herr nicht verwilligte: so mag dann noch der Erb bestender verkaufen seyn besserung doch eine gleichgeschickten tüglichen vñ nit verbotten personen.

¶ Der Erb bestender soll auch züvor ee seyn besserung des bestandē güts verkauft daffelb dem grundtherrn verkünden vñ anbieten vmb das gelt das yme ein an-
 der darumb geben will. Vnd so der grundtherr in zweyen monaten das nit auff-
 nympt oder antwort gibt. So mag der erb bestender sein besserung eynem andern verkaufen doch dem grundtherrn seyn recht vorbehalten. Vñnd ist der grundtherr schuldig den selben kauffer in züsetzen. Es were dann ein Persone die von recht od nach vermögen diser vnser Statuten vñ ordenungen nit vffgenöme oder zügen lassen würden.

¶ Auß gleicher ursach mag dē erplich bestend sein besserung einem anderē verpfenden doch einem gleichgeschickten tüglichen vñ nit verbotten Personen als obsteet.

¶ Vnd sol in soliche verkündē oder anbieten dem grundtherrn des kauffs. der besserung die Sum darumb solichs verkauft wes dan ein ander zügebē vrbütig were warhaftiglich. vñ nit betrüglich angesagt werden. Vñnd so dē grundtherr des nit glauben od nit gnügen het so mag er dē Erb bestender gebē vff seynen Eidt zebekalten vñ beweren das die benant oder angezeyt Summ ym warlich zügeben erbotten vñ kein geuerde gedicht noch betrüg darumb gesücht noch geprauchet sey. solichē Eydt sol der bestender schuldig seyn zü thun.

¶ Wann auch der erblich bestender seyn besserung eynem andern verkauft oder auffgetragen hett: was dann versessener zynse dem grundhern vnbezalt vfstünd den soll der kauffer oder dem sölich besserung zügestellt were schuldig sein außzürichten vnd zübezalen. dan das güt geet mit seyner bürden.

¶ Ir setzen vnd ordenen das ein yeder Erbllicher bestender seyn erbbestent
w muß seynen Kelichen Kynden Sönen vnd Döchtern zü eesteir oder brautgabe geben mag yn der gestalt wie der vatter die yngehabt hatt

¶ Aber ein Lehennmann mag Lehengüter seynen Kynden nitt geben zü eesteir one verwilligung des Lehennhern.

¶ Eyn erblich bestender mag das bestanden güt eynem andern verleyhen ein zeyt doch nitt lang. Aber erblich mag er die güter nit verleyhen one verwilligung des grundhern.

¶ Ann sich aber begeben zweytracht zwuschen dem grundhern vnd dem erbo
w bestender: also das der bestender den grundzyns dem hern nitt gebe wolt er zeygreyme dann die güter vnd warumb er schuldig were. Setzen vnnnd ordenen wir das der grundherr in seyner besitzlichen gewerke den zyns zühebe gehanthabt soll werden. So aber ein sölicher den geforderten zyns bezalt hett vnd sy eygenthumb halber handeln vnnnd wolt sagen er gestünde nitt das er das güt bestentnuß weise ynhettesol er gehört werden. vnd so der herr nit beweyft sein gerechtigkeit der grundt eygenthumb oder das der zyns genant Canon Treysig jar lang also bezalt vnd außgericht sey/ sol der ynhaber des güts sölichs zyns ledig erkennen werden. Dann es steet geschriben: das noch von görtlichem noch von menschliche gesetz nit erfunden ein vnwissender zyns. sonder ist von nöten das ein yeder zyns wissenschaftig sey auß was vsach: zü was sach vñ wann der bezalt sol werden.

¶ Ir setzen vnnnd wöllen auch ewigklich gehalten haben. So von eynem güt
w das besessen zyns gefordert wirdet/ vnnnd der den zyns fordert beweyft den besitz entphabung seines geforderten zyns. sol der zynsherr bey seinem besitz den zyns züheben gehandthabt vnd geschirmer werden.

¶ Wan aber der zyns bezalt ist oder zü recht gelegt mittsamt der haubt Sum als gewonlich sölich zynse abzölösen steen nach gemeiner vnser Statt geprauch vnnnd herkomme. Vnnnd so dan clag geschehe sy eygenthumb vñ sy ynhaber od besitzer des güts nitt gestünde das sölich güt mit ewiger bürden beschwert were. vñ das sy den zyns fordert die gelegt Sum züsamt dem zynse billich nemme in ablösunge vnd die güter ledig sag. inn söliche sol sy zynsgeber gehört werde. Es were dann das der zynsherr beweyft das sölicher zyns erblich vnd ewigklich zügebe de güt auffgelegt were. Dan ein yedes güt oder grünt von seyner natur auch in vermütung des rechnen ist geacht frey züsey: es würde dann dienstbarkeit darauff beweyft: vñ das de güt etwas bürde auffgelegt were. Vnd so sich der forderer vermesse etwas bürde de güt auffgelegt sein solt beschreen mit einer masse od geschicklichkeit wie er dan sölichs angebe darauffer meynt sein forderung zü gründe das ist er schuldig zübeweysen.

Des Amteygerha. So. LIII

Ir ordenen vnd wollen dasch diß vnser gemeyn gesetz das in allen erbli-
 chen verleyhungen vnd bestentnussen die hienor geschehen seyndt od noch
 hinfürs geschehen werde auch in verschreybungen darüber begriffen in al-
 le wege vnd zu allen zeyten vor angedingt vnd verstanden soll seyn dise Clausul
 vnd vorgeding das solich Erb bestentnuß nit sollen gewendet oder auffgetragen
 werden anfallenn oder wachsen auß Edelkute. Strift. Closter. Kirchen: geystliche
 oder mechtige. etc. die vnns nitt vnder worffen noch gewertig seynd. als ob solichs
 nitt außgetructen wo: ten in den brieffen begriffen ob auch kein gedechtnuß oder
 geding douon gewesen were.

¶ Wir ordenen setzen vnd wollen auch vnwidersprechlichen gehalten haben. So
 ein Erb bestender sich inn eynē geystlichen orden thette erbebe. oder yn ein Closter
 gienge: das alle seyn Erb bestentnuß seynē nechsten erben: besunder vnsern Bur-
 gern oder vnderassen nitt aller gerechtigkeit besserung vnnid nützung. oder so nit
 erben da weren dem grundhern stracks wiß angefallen vñ verfallen sein sollen.

O Jeweyl gemeynlich güter darumb erblich verlußen auff dz sye gebessert vñ
 gebuwet sollen werden. Setzen wir wes der Erb bestender buwet yn oder
 auff den bestanden grundt das er solichs wider den willen seynes grundt-
 hern nitt wider abbrechen oder erstören soll.

¶ Dergleychen setzen wir auch ob der grundt hern inn dē güt das er zum erbe verluße
 etwas gebuwet hett das der her: solichen Burwe auch nitt abbrechen oder hinnen-
 men möge on verwilligung des bestenders. Es were dann also zwuschen ynen be-
 redt vnd angenommen.

Von entlehenen habe oder gütern genant Comodatum Zi. iiii.

Entlehenen das zu latin heist Comodatum: ist vndercheiden vonn verly-
 hen das genant wirdet Locatum. Vnnid also so eyner dem andern etwas
 verlehent oder leyhet zu eynem sunderlichem geprauch ein sunderliche zeyt
 die bestympt oder nitt bestympt wirdet. vnd nitt vmb lone sonder vergebbenlich.
 Als da eyner dem andern leyhet ein Pferdt gen Speyer oder Straßburg zureyten:
 vnd wirdet nit gesagt was eyner dau on zu lone gebben oder nemmen soll: dz heist
 Comodatum. Ist aber ein nemlich geldt oder lone gemacht: so heist es Locatum.
 Vnd darnach mag ein yeder seyn forderung wissen zusetzen.

¶ Vnnid geschicht entlehenen oder lyhen nitt allein in beweglichen dingen: sonder
 auch in vnbeweglichen gütern. auch yn vnleyplichen dingen als in dienstbarkeyten
 oder gebrauch der bewonungen. etc. Vnd ist das von natur des leyhens das d ley-
 her vor der zeit oder dem gebrauch darzu er ein dinng geluhen hett seyns gefallens
 nitt widerruffen mag das sey dann vollendet oder die zeyt sy vmb vnd verschiene
 wie dan das leyhen geschehen ist. Er mag auch nitt rechtlich clagen die clag des ley-
 hens. Dann es steet geschriben vnd ist von keyserlychen rechten gesetzt so der leyher
 verhindert oder yntrag thette dem er geluhen het das er sich des entlehenen dings
 nitt gebrauchen möcht darzu yme solichs geluhen were der ist schuldig der wißwer-
 tigen clag des leyhens.

Wir setzen vnnnd wollen das ein yedes geluhen güt oder habe soll dem Zeyher vngeergert vnd vnuerlegt wider gestelt werden. Dann es ist von gemeynem rechten gesezt das in Contracten oder verhandlungen so geschehen auß gutem glauben nitt geacht ist ein ding wider gegeben seyn so es erger oder bößer ist dann zu der zeit des entlehenens.

Man aber eyner der habe od güt entlehent zu einem gebrauch darzu die selb habe yeme gelyhen ist vnd nitt in ander weyse braucht: so dann die selb entlehent habe oder güt erger würde oder gar vergienge one schuld des entleheners. Setzen vñ wollen wir das der entlehenen darumb nicht pflichtig sey.

So aber die entlehent habe abgienge durch seimnuß oder schuld des botten & solich habe wider antworten oder heim führen solt: so ist der herr der den Botten sendet oder außschickt schuldig des schadens darumb das er ein bößen od vngeschickten botten außgeschickt oder angericht hatt.

Von erlegen habe oder güter zu getruwen handt genant Depositum Li. iiii.

8 D güt oder habe eynem zu verwaren geben oder zu getruwen handen erlegt get beuolhen vñ vertruwet wirdet soll der selb der solich güt oder habe auff oder annympt allen fleyß thun das selb gelegt güt od habe zum besten verwaren: dan so solich habe oder güt von seimnuß auch vnfluyß oder schulden wegen des der solichs hinderhette beschedigt geergert oder vergencklich würde er schuldig dem erleger den schaden zu wid erkere vnnnd zubezalen.

Seyndt aber mee dann eyner die solichs bewaren solten vnd auffgenommen haben: die werden alle vnd jr yeder besonder schuldig das erlegt güt oder habe wider züstellen vnd haben sye alle schuld an dem zügesallen schaden oder seynt seimig gewesen: werden sye alle pflichtig denselben schaden zuerstatten oder soult des schadens vrsach oder schuld hetten.

Es mag auch ein yeder der habe oder güt also zu getruwen handen erlegt oder zu verwaren gibt die selben wider ersordern wann er will zu seynem gefallen. Obe auch ein nemlich zeyt bestympt were wie lang der solich habe oder güt hinder sich genommen het: solichs behalten vnd verwarn solt: vnd soll der selb ynhaber darzu gehalten vñ gezwungen werden das er one alles verziehen ynred oder außzüg die erlegten habe oder güter widergebe: vñ mag nit fürwenden cynich vergleychung zuthun: od das er etwas dowider protestirt habe vnd der gleychen.

Ann mee dann ein person gemeyn habe oder güt erlegen zu getruwen handen: so mag der selben keyner innsonder ersordern oder clagen vmb die erlegte habe od güt. Es were dan zu der zeit der erlegung sundlich abgeredt das solich habe oder güt ir yede solt geuolgt werde. Aber wol mag ir yed seynen teil fordern: es were dan anders abgeredt dz ir keine on de andern icht folge solt.

Ann güte oder habe hinder yemant i getruwen handem zu verwaren gen
legt. Vnnd der selb so solich güte oder habe auffgenommenn hette todes ab-
ging vnd verliesse vill Erben/so soll die erlegt habe oder güte bey de merer-
teil der erben behalten vnd verwaret werde. Doch das sy des sicherheit thun: die an-
dern erben verwilligen oder nitt.

O Zeweyl züzeyten von erlegter habe wegen irung vñ zweytracht entsteen.
Als da eyner schlechlich legt ein ding yn des andern hauf mit denen od d
gleychen worten. fründ oder nachpaur dahyn leg ich meynen Rock. Man-
tel Sack. etc. oder was das ist. Ich will geen et was kauffen vnd will es bald. morn-
gen oder vber eynen tag od zwen wider holen. Oder so et was in eynem Sack oder
Kisten verschlossen dem andern zübehalten geben wirdet etwan versigelt. oder so
ein ding das züzelen zümessen oder züwiegen ist nitt gezelt gemessen oder gewiegt
würde. Setzen vñ wöllen wir das so yemant also in eyns andern hauf et was legt
vñnd nitt sunderlichen beuelh hette. oder der hinder denn solichs gelegt nitt zusagte
oder auff sich neme dasselbig ding zü verwaren. vñnd dann solichs geschedigt ver-
genglich od verlorn würde. soll d hinder den od yn des bekaufüg gelegt nitt schul-
dig seyn. Es were dan das er des schuld geuerd od betrug dabey geprauchet hette

¶ Vnd wann der solichs dinge legt sagt das der hinder de gelegt die vor sorg oder
bewarung züthun auffgenommen oder zügesagt hett: das ist er schuldig zübewey-
sen. Mag er aber solichs nitt thun so dann et was vermütung oder anzeige wider
denselben hinder den gelegt were. dem soll auffgelegt werde der Eydt der entschul-
digung das er nitt auffgenommen noch zügesagt verwarung züthun. Auch das er
nitt schuld oder wissens habe des schadens oder verlusts des gelegten güts. Vnd
ermesse der erleger vñnd lege ymne selber zü seyn vnfürsichtigkeit das er sich vñnd
das seyn nitt bas oder weyßlicher versehen. Also das er nitt zeligen dabey erfordert
oder schrifft darüber gemacht hatt

¶ So aber in eynē Vass oder Kisten versigelt et was hinder eynē gestelt oder ge-
legt vñnd der erleger die erlegten stück nitt sunderlich dem hinder den erlegt zeig-
ten oder darzelet: so ist der selb auch nitt schuldig vmb yedes stück besond rede od
antwort zügeben: wan er solich vass oder kist beschlossen vnd verzeichent wie ymne
das wordenn wider antwort. Es were dann et was geuerde oder betrug dabey ge-
braucht vnd würde beweyst. So aber das vass oder Kist auffgethan were worden
vñnd et was darauff verandert. Ob dann der erleger nitt beweyßen möcht wes dar-
ynne gewesen vñnd beweyst das solich vass oder kist geuerlicher oder betruglicher
weyse bey dem der solichs hinder gehabt vñ verwaret solt haben auffgethan vnd
die Siegel od zeyche abgerissen od verrücket weren: so mag er behalten nitt seynē
Eyde was in der Kisten gewesen sey. Mag er aber den betrug od geuerde nitt be-
weyßen: vñ ist dan hinder den das ding gelegt ein mensch gütes nämens vñnd ley-
müts vñ entschuldigte sich nitt seynē eyde das er solich Vass oder Kist nitt auffge-
than vñ dan on gar kein wissen. auch des nitt schuld vñ möglich flyß gethan habe
solichs zü verwaren vñ on seynē wille auffgethan sy wordē so sol er erledigt werde.

¶ Wan et was hind eynē andern gelegt das gezelt gemessen od gewogen ist: das
soll der erleger in seynē clag eygentlich bestymme was dz selb ding vñ wie vil es ge-
wesen vñ solichs alles beweyßen. Beweyst er aber nitt alles vñ doch das et was ge-
legt vñ durch den hind den er solichs gelegt geuerlich od betruglich veretüßert sey.
So mag er die zal/maße oder gewicht nitt seynē eyde beweren wie obgemelt.

¶ Es soll auch der hinder den etwas gelegt ist sich desselben nicht geprauchen oder nützen: thette c. aber solichs vnd geprauchte sich der gelegten habe vnnnd würde be weyst: so mag der erleger yne darumb anziehen vmb kosten vnd schaden: genant Interesse vnd dasselb mitt seynem eyde behalten.

¶ Seyner der habe oder güt hinder ein andern legt vnnnd denselben darnach beclagt vmb solichs wider züersolgen: so mag der hinder den solichs erlegt ist nit außziehen oder fürstellen das das gelegt güt oder habe des erlegers nit eygen sey: der erleger ist auch nit schuldig die eygenthumb oder herschafft zü be weysen: sonder genüg ist das er solich habe oder güt erlegt hab.

¶ Darumb ist auch gesetzt ob der hinder den etwas erlegt arme oder außflüchtig würde: vnd das sein Schulthern oder glaubiger sich seynere güter vnderziehen vñ annemen wolten: so soll vor allen Schulthern oder glaubigern die erlegt habe oß güt dem erleger wider zügestellt vnnnd geuolt werden.

¶ Der erleger ist schuldig nordürfftigen oder nüzlichen kosten wes an das erlegt güt oder habe aufgeben were zü widerkeren.

¶ Ann auch irung oder zweytracht entstände eins newgeborn kyndlins halben welcher sein vatter were: alle dieweyl solich irüng schwebet vnentscheyden soll das kyndlin bey seynere mütter die gewiß ist enthalten vnd auffgezogen werden auff des zükünfftigen vatters koste biß es sich selbs ernern mag.

¶ Ob aber als oft geschicht güter oder habe durch geheiß vnser oder vnseres Gerichts bey eynē erlegt vnd verbotten würden: dasselb güt oder habe soll der hinder dem solichs verbotten were nit vbergeben one sunderlichen vnsern oder vnseres gerichtes geheiß vnd erlauben.

Das dritte teil des fünffte büchs

Von Bürgschafften genant de Siderius foribus. Li. f.

¶ Seyner Bürg wirdet vnd sich verpflichtet für eynē andern vmb etwas zü thun oder zübezahlen: mag der Schultherz oder glaubiger de bürgen nit anziehen oder beclagen er hab dan züvor den rechten schuldner ersucht ob er gegenwertig ist.

¶ Ist aber d recht oß haubtschuldner abwesig: so mag der Schulther oß glaubiger rechtlich clag anfaßen vnd fürnehmen gegen de bürgen d gegenwertig ist

¶ Vnd wirdt der genennet gegenwertig der in vnser Statt vnd Bürgbann oder nahe umbher in disem landt anzükommē ist. Seynt sye aber beyde abwesig schuldner vnnnd Bürgen: ist dann der bürg neher so mag er fürgenommen werden /dan er wirdt gegenwertig geachtet von neherung wegen. Ist aber der Bürg weyter. oder seynd die schuldner vnnnd Bürg gleych ferz: so soll der haubtschuldner vnd nit der Bürg erst fürgenommen werden.